

Tägliche Omaha Tribune

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Die Tägliche Omaha Tribune ist eine strikter amerikanische Zeitung, rediert von Amerikanern für Amerikaner. Die Tribune erkennt die Tatsache an, dass die Freiheit in diesem Lande ein Recht ist, das nicht durch die Macht der Regierung zu erhalten ist.

Der bedrohte Gerstenjaht

Sind die Tage der Brauerei wirklich gezählt? Die Prohibitionsfanatiker machen in diesem Augenblicke ganz besondere Anstrengungen, um zum Ziele zu gelangen, und die Gesetzgeber neigen sich ihnen zu. Zum Teil, weil man dem Argumente Gewicht beimisst, die für die Brauerei nötigen Rohmaterialien müssten dem Lande als Nahrungsmittel erhalten bleiben.

„Präsidentin der Ver. Staaten“

Nachdem dem weiblichen Geschlecht die politische Gleichberechtigung mit dem männlichen zugestanden worden, ergibt sich als logische Folge, dass es auch zu ebenso unverkürztem Anspruch auf politische Ehre und Ansehen berechtigt ist. In dieser Richtung sind dem Ehrgeiz der Frauen weder Grenzen gezogen, noch werden sich solche auf der Grundlage der Gleichberechtigung ziehen lassen.

Weibliche Stadträte, weibliche Bürgermeister, weibliche Kongressmitglieder und weibliche Bundesatoren — warum nicht auch weibliche Gouverneure und weibliche Präsidenten? —

Überall im Lande kommen politische Organisationen der Frauen zum Vorschein. Von Kalifornien bis New York macht sich das Bemühen geltend, dem weiblichen Geschlecht gleiche Rechte mit dem männlichen einzuräumen. Die Forderung des Frauenwahlrechtes, der Frauen das gleiche, unverkürzte Wahlrecht zu gewähren soll, seitens Präsident Wilson, hat den Tag beträchtlich näher gerückt.

Gummiverwendung zur Kriegszeit

Der Präsident der United States Rubber Company, Co. Samuel P. Colt, läßt sich über Gummiverwendung im Kriege in einem kürzlich von ihm geschriebenen Artikel wie folgt vernehmen: Im Jahre 1917 wurden von Gummifabrikanten in den Vereinigten Staaten über 350,000,000 Pfund Gummi verbraucht.

THE PERSECUTION OF THE GERMAN LANGUAGE PRESS

IS A SERIOUS INJURY TO THE INTERESTS OF THE UNITED STATES.

AND CONDEMNED BY THE GOVERNMENT AUTHORITIES.

Misinformation people have for some time waged war on the German language press in the belief of promoting thereby the interests of our country. Fully realizing that anything we might say to correct the error or defend our property rights will meet with no attention as coming from a biased source, we let the Government of the United States speak for us, by quoting a passage from a letter sent by the Council of National Defense at Washington to the State Councils of Defense concerning

THE GOVERNMENT POLICY toward the foreign language newspapers, which reads as follows:

“Whatever the ultimate policy of the Government may be toward foreign language newspapers, its immediate policy is to recognize them as an existing institution and get the greatest possible good out of them. A great many periodicals are published in the language of our allies and represent peoples whose traditional ideals have been based on opposition to encroachments of German, Austrian and Turkish autocracy and militarism. The others not only represent a very large property interest that is not needlessly to be destroyed, but, what is much more important, they represent a channel of communication with several million inhabitants of this country who can not be reached through the English language.”

To a patriotic article in a German newspaper the Wisconsin State Council of Defense attributes the hundredfold increase of subscriptions to the Third Liberty Loan among certain German populated counties of that State.

To cut off the foreign language press from an immense and in large part well-disposed section of our people would be to leave them at the mercy of rumor and deliberate falsehood. It is better to have accurate news and reading matter circulated among them under supervision than to leave them at the mercy of hostile liars.”

To this we add the following passage from a letter of the Solicitor of the Post Office Department, Judge W. H. Lamar, which reads:

“The attitude of the Post Office Department with relation to the foreign press is clearly stated in a circular of the Council of National Defense, dated June 5, 1918 (from which the above quotation is excerpted) in the preparation of which this Department co-operated.”

The above quotations make it evident that the Government of the United States does not approve of the persecution of the foreign language press, regarding it as a valuable aid to win the war. It is therefore a hostile act to the Government and to the people of the United States to attempt to suppress German newspapers. It is also apparent that the seal of condemnation is placed both upon the method of persecution and the persecution itself. True Americans will therefore not countenance a persecution that is branded by the Government both as unpatriotic and unlawful.

We also add for the information of those who feel a patriotic anxiety to protect our country from injury through seditious prints, that all foreign language papers without exception are published under supervision of the Government which is an ample guaranty that papers which breathe any other but a pure spirit of patriotism are not permitted to circulate.

Die Verfolgung der deutschen Presse

Bewirkt eine ernsthafte Schädigung der Interessen der Ver. Staaten.

Und wird von den Bundesbehörden verurteilt.

Schlecht unterrichtete Menschen führen seit einiger Zeit Krieg gegen die deutsche Presse, im Glauben, dadurch die Interessen des Landes zu fördern. Vollig bewußt, daß alles, was wir dagegen sagen und zum Schutze unserer Rechte vorbringen, keine Beachtung finden wird, lassen wir die Regierung der Ver. Staaten für uns reden, indem wir eine Stelle aus einem Briefe anführen, den der Nationale Verteidigungsrat an die Verteidigungsämter der Einzelstaaten über die Politik der Regierung gegenüber der fremdsprachigen Presse geschickt hat und worin es heißt:

Was auch die schließliche Politik der Regierung gegen die fremdsprachige Presse sein mag, ihre gegenwärtige Politik ist, dieselbe als eine bestehende Einrichtung anzuerkennen und den größtmöglichen Gewinn aus ihr zu ziehen. Eine große Anzahl Zeitschriften erscheint in der Sprache unserer Verbündeten und repräsentiert Völkernationen, deren überlieferte Ideale den Uebergreifen der heutigen, imperialistischen und militaristischen Engländer entgegen stehen. Die anderen repräsentieren nicht bloß ein großes Eigentumsinteresse, das man nicht achtlos zerstören darf, sondern, was noch wichtiger ist, sie bieten ein Verkehrsmittel mit mehreren Millionen Bewohnern dieses Landes, welche durch die englische Sprache nicht erreicht werden können. Einem patriotischen Artikel in einer deutschen Zeitung schreibt der Wisconsiner Staats-Verteidigungs-

rat die hundertfache Zunahme von Zeichnungen auf die dritte Freiheitsanleihe in gewissen von Deutschen bewohnten Counties jenes Staates zu. Die fremdsprachige Presse einem ungeheuer bedeutenden und in großem Maße aufgestimmten Teil unseres Volkes zu entziehen, würde sie Gerichten und abfälligen Äußerungen preisgeben. Es ist besser, ihnen wichtige Nachrichten und Lesestoff, die unter Aufsicht veröffentlicht werden, zugänglich zu machen, als feindlichen Mächten das Feld zu überlassen.

Diesem fügen wir die nachstehende Stelle aus einem Briefe des Anwalts des Postdepartements, Richter W. H. Lamar bei, welche lautet: „Die Stellung des Postdepartements zur fremdsprachigen Presse wird klar dargestellt in einem Circular des nationalen Verteidigungsrates vom 5. Juni 1918 (aus welchem obige Stelle entnommen ist) und bei dessen Abfassung dieses Departement mitgewirkt hat.“

Aus den obigen Angaben ist ersichtlich, daß die Regierung der Ver. Staaten die Verfolgung der fremdsprachigen Presse nicht billigt, weil sie in dieser eine wertvolle Hilfe zum Siege erblickt. Es ist daher eine feindliche Handlung gegen die Regierung und das Volk der Ver. Staaten, wenn man deutsche Zeitungen zu unterdrücken versucht. Es ist auch zu sehen, daß die Methode der Verfolgung ebenso mißbilligt wird, wie die Verfolgung selbst. Wahre Amerikaner werden sich daher nicht an einer Verfolgung beteiligen, welche die Regierung für unpatriotisch und ungesetzlich erachtet.

Zur Kenntnis derer, welche eine patriotische Sorge darüber empfinden, daß das Land durch eine lokale Presse geschädigt werde, fügen wir hinzu, daß alle fremdsprachigen Zeitungen ohne Ausnahme nur mit Erlaubnis der Regierung resp. des Präsidenten erscheinen können, was eine ausreichende Bürgschaft ist, daß Zeitungen, welche einen anderen als einen streng lokalen Charakter annehmen, nicht erscheinen dürfen.

Kriegsprohibition in sicherer Aussicht

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Im Jahre 1918 Städte den freien Ablieferungsabstand durch Vorkriegszeit. Wo nur immer möglich, wurden Pferde und Wagen durch Motorfahrzeuge ersetzt und die Packpost ist in den Expressgesellschaften ein sehr gefährlicher Konkurrent geworden. Der Umstand allein, daß während des Jahres 88 Postämter zweiter Klasse in die erste Klasse befördert werden mußten, beweist die große Ausdehnung unseres Postdienstes.

Der Arbeitsnachweisdienst der Ver. Staaten hat sich in den letzten paar Monaten soartig entwickelt und er beansprucht jetzt, imstande zu sein, die nötigen Arbeitskräfte für alle legitimen Kriegsindustrien zu liefern. Er rekrutiert in allen Teilen des Landes Arbeiter und übernimmt die Verteilung. Von Seiten der Regierung ist nun an alle Kontraktoren und Fabrikanten von Kriegsbedürfnissen die Weisung ergangen, ihren Bedarf an Arbeitskräften nicht länger von privaten Agenturen zu beziehen oder sich auf vorkommende Gelegenheiten zu verlassen, sondern sich an das nächste Regierungs- oder Arbeitsnachweisdienstbüro zu wenden. Das wird den meisten Arbeitgebern nur willkommenen Kunde sein und sie werden weniger wertvolle Leute verlieren, die ihnen jetzt durch die Verpflegungen von Privatagenturen abspenstig gemacht werden. Der Arbeitsmarkt für gewöhnliche Arbeiter, sagt man hier, muß durch das Eingehen der Privatagenturen gewonnen haben, aber 25 Prozent von diesen Arbeitskräften sollen noch immer unbeschäftigt sein infolge der Herumfindelung, der Reisekosten und des Patronensystems, das wohl bald durch eine systematische Rekrutierung und Verteilung aufhören wird. Aber selbst die Bundesregierung wird durch das alte Patronensystem noch gelegentlich betrogen, wie folgender Vorfall zeigt. Ein hiesiges Department bedurfte zu einem Neuzug 25 gewöhnliche Arbeiter, die hier nicht zu haben waren. Sie wurden vom Büro in New York aufgebracht und auf Kosten der Regierung hierher transportiert. Hier erhielten sie ein freies Mittagessen und Logis und wurde ihnen erklärt, sie würden täglich \$4.40 nebst freiem Logis erhalten (ein ungewöhnlich hoher Lohn) und die Regierung würde ihnen angemessene Verpflegung zu einem Dollar per Tag garantieren. Sie sollten sich an nächsten Morgen zur Arbeit melden. Wer aber nicht kam, waren die Arbeiter. Sie waren alle am vorhergehenden Abend einem Padrone in die Hände gefallen, der sie unter dem Versprechen von noch höherem Lohne einer kenadischen Munitionsfabrik zuführte. Selbstverständlich hat der Padrone mit dem ihm von der Regierung selbst gelieferten Arbeit-

tern ein gutes Geschäft gemacht und die Regierung hatte mehr als \$300 verloren. Die Sachverständigen des hiesigen Arbeitsdepartements sagen, daß jeder geschulte Handwerker im Lande jetzt Arbeit hat oder Arbeit finden kann und zu den höchsten Löhnen, die je bezahlt wurden. Jetzt ist es die Hauptaufgabe des Dienstes, die geschulten Arbeiter den sogenannten (unnütigen) Industrien zu entfremden und sie den Kriegsindustrien zuzuwenden. Der Nachweisdienst besitzt Pforten von Arbeitskräften in verschiedenen Landesteilen und unternimmt gelegentlich Verpflegungen bis zu einer Entfernung von 300 Meilen. So sind erst kürzlich eine Anzahl aus Milwaukee kommende Modellmacher von hiesigen Schiffbauhöfen nach ähnlichen Industrieanlagen am Gestade des pazifischen Meeres berufen worden auf Kosten der Regierung. Der Nachweisdienst ist jetzt in jedem County des Landes vertreten und beschäftigt mehr als 20,000 beglaubigte Agenten. Durch sein Rekrutierungs- und Verteilungssystem werden täg-

lich Plätze für 6000 Mann gefunden und dieser Dienst soll in den letzten drei Monaten um 800 Prozent zugenommen haben. Durch ihn ist der Arbeitsmarkt stabiler geworden und würde es noch mehr sein, wenn die Privatagenturen und das Patronensystem ganz ausgerottet werden könnten. — „Mag“.

WHERE YOUR JARS COME IN



Do this sort of work "Over Here" for the sake of the boys "Over There." Canning and Drying will increase the winter food supply. Write for free book of instruction issued by the National War Garden Commission, Washington, D. C., enclosing 2 cents for postage.

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Cathräftigere Unterstüfung der Baustein-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Baustein-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nun recht langsam voran. Es stehen bisher nur 367 Namen auf dem Verzeichnis derer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten. Doch hier darf die Kampagne nicht zum Stehen kommen. Es muß vorwärts gehen auf dem Wege zum vierten Hundert, damit der vierte Baustein bald erreicht werde. Es scheint uns unmöglich, daß unter den Tausenden von Lesern unserer Zeitung sich nicht mehr finden sollten, die ihr Abonnement auf zwei Jahre hinaus im Voraus bezahlen werden. Wir sind überzeugt, daß noch viele Leser Bausteine beitragen werden, wenn sie ernsthaft folgende Fragen erwägen. Ist Ihr Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie anderen Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, denn tragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erkrüpfen können, oder weil Sie es vergessen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen? Andere Gründe werden wohl nicht geltend gemacht werden können, da wir bestenfalls find, daß die Tägliche Omaha Tribune allen unseren Lesern unendlich viel mehr wert ist, als ein Abonnementgeld verlangen und ein Jeder, den die Mittel es erlauben, sollte daher sofort seinen Baustein einbringen. Wer ist der Nächste, der mithilt, auf dem Wege zum vierten Hundert voranzuschreiten? Wie viele neue Namen werden in den nächsten Tagen auf der Ehrenliste zu verzeichnen sein?

Storz advertisement featuring a woman in a hat and dress, a car, and text promoting Storz Beverage & Ice Co. with contact information: Telephone Webster 221.